

Dienstaufsichtsbeschwerde gegen Referendarin und Rektorin wegen Gendern an Grundschule

Beitrag von „NRWSchule“ vom 11. Mai 2024 11:15

Zitat

Lünen (NRW) - Die Lehrer wollten den Kindern in der Grundschule das Gendern vormachen. Doch das ging in die Hose. Denn plötzlich sprachen die Schüler von „Tischin“, „Stuhlin“ und „Plakatin“ ...

Das berichtete Schulleiterin Iris Lüken (54) jetzt den „Ruhr Nachrichten“. Das Experiment, das in der Osterfeldschule in Lünen (NRW, 300 Schüler) stattgefunden hatte, wurde daraufhin abgebrochen. Die Pädagogen nutzen seither die Doppel-Formen, sprechen von „Schülerinnen und Schülern“, „Lehrerinnen und Lehrern“.

„Eigentlich ist das doch nur eine kleine Anekdote, das ist schon mehrere Jahre her“, beschwichtigte Iris Lüken gegenüber BILD. Doch als die Lokalzeitung nun über das Gender-Experiment aus dem Jahr 2021 berichtete, hatte das für die Schulleiterin weitreichende Folgen: Gleich zwei Dienstaufsichtsbeschwerden, offenbar angeleiert von verärgerten Zeitungslesern, seien in ihrem Briefkasten gelandet.

<https://www.bild.de/regional/nordr...5dc337430dbb564>

<https://www.ruhrnachrichten.de/luenen/gender-...9396-2001205046>

In diesem Thread soll es nicht um den Sinn oder Unsinn des Genderns an sich gehen. Ich frage mich aber durchaus, was eine Referendarin dazu bewegt, mit aller Muße den Glottisschlag an einer Grundschule einzuführen und was das Kollegium dazu bewegt, das einfach so mitzumachen UND auf die SuS zu übertragen. Den SuS wird üblicherweise beigebracht, sich an Regeln zu halten, und das amtliche Regelwerk zur Rechtschreibung enthält Gendersonderzeichen nicht.

(Die Dänen waren übrigens klüger, da entstand in den 1950er Jahren ein Konsens, generische Formen als generisch aufzufassen, und dieser Konsens trägt. In Deutschland ist das in der Form nicht passiert, auch wenn das generische Maskulinum eine lange Tradition hat. Die Konflikte brechen nun auf, wo das Thema Intersexualität gesellschaftlich relevanter wird.)

Beitrag von „Moebius“ vom 11. Mai 2024 11:21

<https://www.lehrerforen.de/thread/66630-dienstaufsichtsbeschwerde-gegen-referendarin-und-rektorin-wegen-gendern-an-grund/>

Zitat von NRWSchule

In diesem Thread soll es nicht um den Sinn oder Unsinn des Genderns an sich gehen. Ich frage mich aber durchaus, was eine Referendarin dazu bewegt, mit aller Muße den Glottisschlag an einer Grundschule einzuführen

Von "Stuhlin" und "Tischin" zu sprechen hat nichts mit Glottisschlag oder Gendern zu tun, das kann man bestenfalls als satirische Performance betrachten, schlechtestensfalls als Zeichen für einen Schlaganfall.

Beitrag von „Palim“ vom 11. Mai 2024 11:33

Zitat von NRWSchule

In diesem Thread soll es nicht um den Sinn oder Unsinn des Genderns an sich gehen.

Warum stellst du es dann hier zur Debatte?

Beitrag von „s3g4“ vom 11. Mai 2024 11:34

Zitat von NRWSchule

<https://www.bild.de/regional/nordr...5dc37430dbb564>

<https://www.ruhrnachrichten.de/luenen/gender-...9396-2001205046>

In diesem Thread soll es nicht um den Sinn oder Unsinn des Genderns an sich gehen. Ich frage mich aber durchaus, was eine Referendarin dazu bewegt, mit aller Muße den Glottisschlag an einer Grundschule einzuführen und was das Kollegium dazu bewegt, das einfach so mitzumachen UND auf die SuS zu übertragen. Den SuS wird üblicherweise beigebracht, sich an Regeln zu halten, und das amtliche Regelwerk zur Rechtschreibung enthält Gendersonderzeichen nicht.

(Die Dänen waren übrigens klüger, da entstand in den 1950er Jahren ein Konsens, generische Formen als generisch aufzufassen, und dieser Konsens trägt. In

Deutschland ist das in der Form nicht passiert, auch wenn das generische Maskulinum eine lange Tradition hat. Die Konflikte brechen nun auf, wo das Thema Intersexualität gesellschaftlich relevanter wird.)

I call bullshit

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 11. Mai 2024 11:39

Hier geht einiges durcheinander:

Zitat von NRWSchule

Ich frage mich aber durchaus, was eine Referendarin dazu bewegt, mit aller Muße den Glottisschlag an einer Grundschule einzuführen und was das Kollegium dazu bewegt, das einfach so mitzumachen UND auf die SuS zu übertragen. Den SuS wird üblicherweise beigebracht, sich an Regeln zu halten, und das amtliche Regelwerk zur Rechtschreibung enthält Gendersonderzeichen nicht.

1. Den Glottisschlag "einzuführen"? Heißt, die Leute dort haben zuvor keinen Glottisschlag verwendet?
 2. Der Glottisschlag ist ein Element der gesprochenen Sprache. Was hat das wiederum mit der Rechtschreibung und Sonderzeichen zu tun?
-

Beitrag von „Bolzbold“ vom 11. Mai 2024 11:53

Zitat von Moebius

Von "Stuhlin" und "Tischin" zu sprechen hat nichts mit Glottisschlag oder Gendern zu tun, das kann man bestenfalls als satirische Performance betrachten, schlechtestensfalls als Zeichen für einen Schlaganfall.

Herrliches Wortspiel. Gefällt mir.

Und weil es zwei Leser[Glottisschlag]Innen gestört hat, holen die zum

Gegen[Glottisschlag]Innenschlag aus...

... ich grille heute HähnchenInnenfilet.

Beitrag von „CDL“ vom 11. Mai 2024 11:55

Du meldest dich hier extra an, nicht, um über irgendeine absurde Geschichte aus der Bild zu diskutieren, die du dennoch verlinkst, aber damit wir raten, was Lehrkraft X sich gedacht haben könnte? 

Wo genau bist du Lehrkraft für welche Fächer und wie handhabst du das Thema aus welcher Motivation heraus?

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 11. Mai 2024 12:04

Nebenbei:

Das Gendern war im deutschen Sprachraum bereits im Mittelalter Usus und wurde erst im 19.Jahrhundert - vermutlich auch durch das Wörterbuch der Gebr. Grimm abgeschafft. Bis dahin war es normal, dass - wie in Polen oder Russland (wo jeweils ein "-a" als Suffix dient) - an den Nachnamen der Ehefrau ein "-in" angehängt wurde.

Ich arbeite mich derzeit durch eine Chronik aus dem 18.Jahrhundert, darin findet sich folgende Seite mit den Namen der Stifterinnen für den innenraum der Nikolaikirche in Isny:

Quelle: Johann Heinrich Specht: Isnisches Denkmal, Lindau 1750

[Isnisches Denkmal welches in sich fasset-067 170.jpg](#)

Beitrag von „RosaLaune“ vom 11. Mai 2024 12:04

Zitat von NRWSchule

In diesem Thread soll es nicht um den Sinn oder Unsinn des Genders an sich gehen. Ich frage mich aber durchaus, was eine Referendarin dazu bewegt, mit aller Muße den Glottisschlag an einer Grundschule einzuführen und was das Kollegium dazu bewegt, das einfach so mitzumachen UND auf die SuS zu übertragen. Den SuS wird üblicherweise beigebracht, sich an Regeln zu halten, und das amtliche Regelwerk zur Rechtschreibung enthält Gendersonderzeichen nicht.

Den Glottisschlag braucht man in Osterfeld nicht einzuführen. Osterfest gehört zu den Regionen des deutschen Sprachraums, wo der Glottisschlag zum Lautinventar der gesprochenen Sprache gehört. Anders wäre das vielleicht in Garmisch-Partenkirchen, in Innsbruck oder Zürich. Nach Meinung vieler gehört der Glottisschlag auch zur Standardlautung der deutschen Standardsprache.

Wie viele polemische Gegner des Genders zeigst du also hier nur, dass du die Sache nicht vollends verstanden hast, von Deutsch keine Ahnung hast und dazu kommt noch, dass du dich aus Stänkerantrieb hier angemeldet hast.

Ein lebriges Unwillkommen.

Beitrag von „pepe“ vom 11. Mai 2024 12:37

Es ist grundsätzlich lächerlich, nur aufgrund von BILD-Schlagzeilen zu diskutieren... (...und sich dafür extra hier anzumelden.)

Beitrag von „QuietDew31704“ vom 11. Mai 2024 12:41

Ja, über kompletten Unsinn mehrere Dutzend, wenn nicht hunderte Seiten, zu diskutieren, das kennt man hier nicht. Blubb, ein Fall fürs Sommerloch.

Beitrag von „NRWSchule“ vom 11. Mai 2024 12:58

Kurz zu meinem Hintergrund: Ich war selber auf dieser Schule, die mittlerweile in einem sozialen Brennpunkt liegt. Natürlich geht es darum, dass der Glottisschlag im Kontext von Gendersprache eingeführt wurde. Das steht in einem der Artikel, die in den verlinkten Texten verlinkt ist. Demgegenüber hat das generische Maskulinum eine jahrhundertelange Tradition im Deutschen, wie E. Meineke nachweist.

Es ist daher keine reine Bild-Schlagzeile, um die es hier geht.

Meine eigene Position ist, dass ich das generische Maskulinum plus Erklärung nutze. Also ich nutze Sätze wie "Wir wenden uns an Schüler jeglichen Geschlechts". Das heißt, dass ich, wie in den Naturwissenschaften üblich, die generische Form sauber definiere und dann, wenn es effizient erscheint, auch bei der generischen Form ohne weitere Erklärungen bleibe. Meine Motivation dabei ist, dass Sprache üblicherweise umso besser allgemein akzeptiert wird, je effizienter bzw. kürzer die Ausdrücke sind.

Beitrag von „CDL“ vom 11. Mai 2024 13:44

Zitat von NRWSchule

Kurz zu meinem Hintergrund: Ich war selber auf dieser Schule, die mittlerweile in einem sozialen Brennpunkt liegt. Natürlich geht es darum, dass der Glottisschlag im Kontext von Gendersprache eingeführt wurde. Das steht in einem der Artikel, die in den verlinkten Texten verlinkt ist. Demgegenüber hat das generische Maskulinum eine jahrhundertelange Tradition im Deutschen, wie E. Meineke nachweist.

Es ist daher keine reine Bild-Schlagzeile, um die es hier geht.

Meine eigene Position ist, dass ich das generische Maskulinum plus Erklärung nutze. Also ich nutze Sätze wie "Wir wenden uns an Schüler jeglichen Geschlechts". Das heißt, dass ich, wie in den Naturwissenschaften üblich, die generische Form sauber definiere und dann, wenn es effizient erscheint, auch bei der generischen Form ohne weitere Erklärungen bleibe. Meine Motivation dabei ist, dass Sprache üblicherweise umso besser allgemein akzeptiert wird, je effizienter bzw. kürzer die Ausdrücke sind.

Ich fasse zusammen bzw. übersetze: Du warst selbst als Schüler:in vor laaaaanger Zeit an dieser Grundschule, deren Einzugsgebiet sich seitdem sozial stark gewandelt hat, was genau genommen aber völlig irrelevant ist und möchtest jetzt basierend auf nicht frei lesbaren Artikeln, Behauptungen der Blöd und deinen persönlichen Haltungen und Überzeugungen zum Thema Gendern NICHT übers Gendern diskutieren, sondern Phantasien austauschen über

Vorstellungen und Haltungen einer Anwärterin von vor drei Jahren, sowie als Naturwissenschaftler: in festlegen, wie deine Umgebung gefälligst zu sprechen hat, weil dir persönlich das akzeptabler erscheint, was selbstredend das Maß der Dinge in Fragen der Sprachentwicklung ist.

Hat sonst noch jemand eine Phantasie, über die er/sie gerne diskutieren würde? Vielleicht passt das ja zufällig zum Nicht- Thema dieses Threads.

Ich habe angesichts der Wetterlage ja die Phantasie, dass mir jemand eine Eiswaffel mit einer groooooooooooßen Kugel veganem Schokoeis vorbeibringt (das ist nicht nur garantiert laktosefrei, sondern auch die schokoladigste Schokoeisvariante, die ich kenne). ☺

Beitrag von „NRWSchule“ vom 11. Mai 2024 13:57

Um zu unterstreichen, worum es geht, hier das Originalzitat:

Zitat

Der neuen Referendarin sei das Gendern ungemein wichtig gewesen, sagt Iris Lüken rückblickend. Ein ungewohnter Wind, der plötzlich durch den großen Raum wehte, den bis dahin alle ganz selbstverständlich Lehrerzimmer genannt hatten. Geschlechtsneutral vom Kollegiumszimmer oder Teamraum zu reden, war hier bislang niemandem in den Sinn gekommen. Ausnahmslos zu gendern, auch nicht. Anders die neue Kollegin: Immer wenn sie über Menschen sprach, legte sie ganz selbstverständlich eine winzige Sprechpause ein, der sie ein „in“ oder „innen“ folgen ließ: der sogenannten Glottischlag, der nach der Glottis, der Stimmritze im Kehlkopf, benannt ist. Dieses Sprechen mit Lücke verdeutlicht jedes Genderzeichen in gleicher Weise - egal, ob Stern, Doppelpunkt, Unterstrich oder großes I mitten im Wort.

<https://www.ruhrnachrichten.de/luenen/alles-s...222-2001185818/>

Ich bin gespannt, wohin die Dienstaufsichtsbeschwerde gegen die Anwärterin führt. Vor allem bei konservativ geprägten Schulen könnte ihre Vorgeschichte durchaus ein Problem werden. Wenn sie sich von ihrem Fehlverhalten klar distanzieren würde, könnte man darüber vielleicht hinwegsehen.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 11. Mai 2024 13:59

<https://www.lehrerforen.de/thread/66630-dienstaufsichtsbeschwerde-gegen-referendarin-und-rektorin-wegen-gendern-an-grund/>

Zitat von NRWSchule

Wenn sie sich von ihrem Fehlverhalten klar distanzieren würde, könnte man darüber vielleicht hinwegsehen

Was für ein Fehlverhalten?

Beitrag von „Kathie“ vom 11. Mai 2024 14:06

Zitat von NRWSchule

Meine eigene Position ist, dass ich das generische Maskulinum plus Erklärung nutze. Also ich nutze Sätze wie "Wir wenden uns an Schüler jeglichen Geschlechts".

Ich finde es ganz spannend, das mal umzudrehen. In deinem Fall also: "Wir wenden uns an Schülerinnen jeglichen Geschlechts". Oder (falls du männlich bist, was ich glaube), sag doch zukünftig mal im Bekanntenkreis "Ich bin Lehrerin."

Hört und fühlt sich für dich komisch an?

Naja, mittlerweile (früher nicht) hört es sich für mich ebenso komisch an, als "Lehrer" bezeichnet zu werden.

Sprache ist im Wandel und auch das Bewusstsein wandelt sich. Wenn man die verkürzte Form verzichten will oder muss, weil es verboten wurde, könnte man wenigstens sagen "Schülerinnen und Schüler" statt ständig auf das generische Maskulinum zu beharren und den Frauen zu erklären, dass das in Ordnung zu sein hat, weil es "ja schon immer so war".

Beitrag von „Bolzbold“ vom 11. Mai 2024 14:41

Zitat von NRWSchule

Ich bin gespannt, wohin die Dienstaufsichtsbeschwerde gegen die Anwärterin führt. Vor allem bei konservativ geprägten Schulen könnte ihre Vorgeschichte durchaus ein Problem werden. Wenn sie sich von ihrem Fehlverhalten klar distanzieren würde,

könnte man darüber vielleicht hinwegsehen.

Und wer bist Du, dass Du der Ansicht bist, so darüber urteilen zu können? Man könnte fast meinen, dass Du eine/r von den beiden Anzeigenerstattenden bist...

... so viel Aufmerksamkeit für so viel Bagatelle?

Beitrag von „NRWSchule“ vom 11. Mai 2024 14:56

Kathie: Genau das ist der Irrweg, den die Deutschen gegangen sind. Lehrer war mal ganz klar generisch. Durch das Einbürgern der Form "Lehrerinnen und Lehrer" wird das Wort Lehrer maskulinisiert und verliert die generische Bedeutung.

Ich würde mich definitiv wiederfinden bei dem Ausdruck "Lehrerinnen jeglichen Geschlechts"! Im Plural ist das gut möglich. Nur im Singular wäre es widersinnig. Die generischen Formen beziehen sich doch auch nur auf den Plural.

Beitrag von „sunshine_-:‐“ vom 11. Mai 2024 15:01

Zitat von NRWSchule

Kurz zu meinem Hintergrund: Ich war selber auf dieser Schule, die mittlerweile in einem sozialen Brennpunkt liegt. Natürlich geht es darum, dass der Glottisschlag im Kontext von Gendersprache eingeführt wurde. Das steht in einem der Artikel, die in den verlinkten Texten verlinkt ist. Demgegenüber hat das generische Maskulinum eine jahrhundertlange Tradition im Deutschen, wie E. Meineke nachweist.

Es ist daher keine reine Bild-Schlagzeile, um die es hier geht.

Meine eigene Position ist, dass ich das generische Maskulinum plus Erklärung nutze. Also ich nutze Sätze wie "Wir wenden uns an Schüler jeglichen Geschlechts". Das heißt, dass ich, wie in den Naturwissenschaften üblich, die generische Form sauber definiere und dann, wenn es effizient erscheint, auch bei der generischen Form ohne weitere Erklärungen bleibe. Meine Motivation dabei ist, dass Sprache üblicherweise umso besser allgemein akzeptiert wird, je effizienter bzw. kürzer die Ausdrücke sind.

Für eine, die nix zum Thema Gendern sagen und es vor allem nicht diskutieren möchte ganz schön viel blabla Text.

Was ich auf jeden Fall feststelle: die fanatischen Vertreterinnen des generischen Maskulinum scheinen ordentlich Muffensausen zu bekommen. Anders lassen sich diese ständigen und leicht weinerlichen (Neu-)Beiträge nicht erklären.

Beitrag von „NRWSchule“ vom 11. Mai 2024 15:14

Es ist doch völlig klar, dass das generische Maskulinum auch weiterhin die gebräuchlichste Form sein wird. Wer Zweifel hat, möge sich wirklich einmal die Ausführungen von E. Meineke durchlesen:

Zitat

Mit diesen und anderen Vorurteilen setzt sich die Studie Eckhard Meinekes auf hohem wissenschaftlichem Niveau auseinander - mit verheerenden Ergebnissen für die feministische Linguistik. Ihren Vertretern wirft der Autor vor, „mit fragwürdigen sprachpsychologischen Tests, objektiv feststellbaren semantischen und sprachgeschichtlichen Falschbehauptungen und lexikographischen Manipulationen“ zu arbeiten.

Tatsächlich demonstriert er auf knapp über dreihundert Seiten das ganze Gebäude der feministischen Linguistik und verwandelt es in einen Trümmerhaufen. Häufig formuliert er (muss er so formulieren...): „Der Versuch, die referierten Ausführungen zu verifizieren, führt zu deren Falsifizierung.“ Es ist mehr als Sarkasmus, nämlich schon Ausdruck von Verachtung, wenn der eigentlich sehr zurückhaltende und höfliche Autor über Stellungnahmen der feministischen Linguistik spricht - er nennt sie „Predigten und Morgenandachten unserer Tage“.

Bereits das 34 Seiten umfassende Literaturverzeichnis deutet an, dass wir es mit einem mit allen Wassern gewaschenen Sprachwissenschaftler zu tun haben, der Forschung und Sprachgeschichte nicht allein der vergangenen Jahrzehnte genauestens kennt und die von ihm beanstandeten Falschbehauptungen allesamt nicht nur ansprechen, sondern auch widerlegen kann. Nur ein Beispiel! Während die feministische Linguistik für das generische Maskulinum dessen relative Jugend behauptet, zeigt er, dass es sich bereits in althochdeutschen Texten von vor 1200 Jahren findet, auch in der Zwischenzeit existierte und so auf jeden Fall keine junge „Gebrauchsgewohnheit“ darstellt.

Beitrag von „sunshine_-:‐“ vom 11. Mai 2024 15:33

Die KI sagt:

"Der verwirrte Smiley wird verwendet, um Verwirrung, Unsicherheit oder Unbehagen auszudrücken. Es kann bedeuten, dass die Person nicht sicher ist, was vor sich geht, oder dass sie etwas nicht versteht."

Was ist es denn bei dir, [state_of_Trance](#) ? Vielleicht kann ich dir weiterhelfen?

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 11. Mai 2024 15:36

[Zitat von sunshine_-:‐](#)

Die KI sagt:

"Der verwirrte Smiley wird verwendet, um Verwirrung, Unsicherheit oder Unbehagen auszudrücken. Es kann bedeuten, dass die Person nicht sicher ist, was vor sich geht, oder dass sie etwas nicht versteht."

Was ist es denn bei dir, [state_of_Trance](#) ? Vielleicht kann ich dir weiterhelfen?

Schön, dass die KI das sagt. In diesem Forum bedeutet er aber "verwirrend". Das heißt, ICH finde du schreibst verwirrendes Zeug. Das trifft auf beide so markierte Beiträge zu.

Beitrag von „sunshine_-:‐“ vom 11. Mai 2024 15:43

Das finde ich verwirrend [state_of_Trance](#) 😊

Ich geh jetzt auch mal lieber ne Eisbestellung aufgeben.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 11. Mai 2024 16:08

Zum Eis-Thread geht es [hier entlang](#).

Beitrag von „Humblebee“ vom 11. Mai 2024 16:11

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Zum Eis-Thread geht es [hier entlang](#).

Dann verschieb' bitte meinen letzten Beitrag auch noch dort hin - der macht hier keinen Sinn mehr.

Beitrag von „CDL“ vom 11. Mai 2024 16:15

[Zitat von Humblebee](#)

Dann verschieb' bitte meinen letzten Beitrag auch noch dort hin - der macht hier keinen Sinn mehr.

Ach, der ganze Thread ergibt ohne den Eisteil doch keinen Sinn mehr. *seufz*

Beitrag von „Humblebee“ vom 11. Mai 2024 16:15

[NRWSchule](#) : Ich greife nochmal die Frage von [CDL](#) auf, da sie bislang von dir nicht beantwortet wurde (ich persönlich finde es sehr unhöflich, sich hier im Forum weder vorzustellen noch überhaupt irgendwelche Angaben zur eigenen Person im Profil zu geben):

[Zitat von CDL](#)

Wo genau bist du Lehrkraft für welche Fächer [...] ?

Und was genau intendierst du nun mit diesem Thread? Ist mir leider nicht ganz klar. Du möchtest dich gegens Gendern aussprechen? Du befürwortest diese (angeblichen) Dienstaufsichtsbeschwerden?

Beitrag von „NRWSchule“ vom 11. Mai 2024 16:38

Humblebee: Also ich bin Veganer, gegen Atomkraft, pro Migration und bin ein Freund des generischen Maskulinums inklusive Erklärung. Ich unterrichte Deutsch und Geschichte.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 11. Mai 2024 16:43

Zitat von Humblebee

Dann verschieb' bitte meinen letzten Beitrag auch noch dort hin - der macht hier keinen Sinn mehr

Erledigt. Hatte sich wohl überschnitten .

Beitrag von „CDL“ vom 11. Mai 2024 16:46

Zitat von NRWSchule

Humblebee: Also ich bin Veganer, gegen Atomkraft, pro Migration und bin ein Freund des generischen Maskulinums inklusive Erklärung. Ich unterrichte Deutsch und Geschichte.

Sagtest du nicht, du wärst Naturwissenschaftler?

Beitrag von „NRWSchule“ vom 11. Mai 2024 16:49

Zitat von CDL

Sagtest du nicht, du wärst Naturwissenschaftler?

Nein, ich schrieb, dass ich wie in den Naturwissenschaften einen Begriff definiere und ihn dann nutze.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 11. Mai 2024 16:50

Zitat von NRWSchule

Nein, ich schrieb, dass ich wie in den Naturwissenschaften einen Begriff definiere und ihn dann nutze.

Macht man das in den Geisteswissenschaften nicht so?

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 11. Mai 2024 16:50

Zitat von CDL

Sagtest du nicht, du wärst Naturwissenschaftler

Nein, schrieb er nicht.

Er schrieb, dass er "wie in den Naturwissenschaften üblich die generische Form sauber definiere".

Beitrag von „QuietDew31704“ vom 11. Mai 2024 16:52

Zitat von NRWSchule

Humblebee: Also ich bin Veganer, gegen Atomkraft, pro Migration und bin ein Freund des generischen Maskulinums inklusive Erklärung. Ich unterrichte Deutsch und Geschichte.

Jetzt bist du im Aufnahmetest aber ganz knapp gescheitert. Einen Versuch hast du noch: Wie findest du denn Trump?

Beitrag von „NRWSchule“ vom 11. Mai 2024 17:05

Plattenspieler: Doch, in den NW ist es aber noch üblicher. Ich kenne beides, habe an der Universität verschiedene Kurse belegt.

reinerle: Nun, im Moment findet man John vermutlich am ehesten im Trump Tower oder in Mar-a-Lago? Ab Januar 2025 dann möglicherweise im Weißen Haus.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 11. Mai 2024 17:08

NRWSchule ich hatte oben vor der Eisdebatte schon einmal gefragt: welches Fehlverhalten. Auf was für ein falsches dienstlichen Verhalten bezieht sich die Dienstaufsichtsbeschwerde konkret?

(Btw: meistens verlaufen solche Beschwerden im Nichts)

Beitrag von „NRWSchule“ vom 11. Mai 2024 17:13

Zitat von kleiner gruener frosch

NRWSchule ich hatte oben vor der Eisdebatte schon einmal gefragt: welches Fehlverhalten. Auf was für ein falsches dienstlichen Verhalten bezieht sich die

Dienstaufsichtsbeschwerde konkret?

(Btw: meistens verlaufen solche Beschwerden im Nichts)

Eine Referendarin versucht mit großem Eifer regelwidrige Sprachformen in die Schule zu bringen und die Rektorin unterstützt das aktiv. Die Frage wäre eher, warum das nicht sanktionsbewährt sein sollte. Oder darf ich als Grundschullehrer den Kindern wider besseren Wissens beibringen, dass $2+2=5$ ist?

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 11. Mai 2024 17:20

Zitat von NRWSchule

regelwidrige Sprachformen

Gegen welche - wo kodifizierte - Regel verstößt denn der Glottisschlag beim "Gendern"?

Beitrag von „s3g4“ vom 11. Mai 2024 17:23

Zitat von NRWSchule

Eine Referendarin versucht mit großem Eifer regelwidrige Sprachformen in die Schule zu bringen und die Rektorin unterstützt das aktiv. Die Frage wäre eher, warum das nicht sanktionsbewährt sein sollte. Oder darf ich als Grundschullehrer den Kindern wider besseren Wissens beibringen, dass $2+2=5$ ist?

Man erinnere sich an das Schreiben nach Gehör... Es gab schon wesentlich schlimmer Dinge an Grundschulen

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 11. Mai 2024 17:26

Zitat von s3g4

Schreiben nach Gehör

Was soll das sein?

Beitrag von „s3g4“ vom 11. Mai 2024 17:32

Zitat von Plattenspieler

Was soll das sein?

Es gab eine Zeit lang die Unsitte an Grundschule, da durfte eine gewisse Zeit jeder so schreiben wie er meinte es sei richtig. Also eben nach "Gehör". Erst im Anschluss wurde Orthografie eingeführt und vieles was bis dahin geschrieben wurde war eben falsch und wurde bewusst nicht korrigiert.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 11. Mai 2024 17:35

s3g4 ... Plattenspielers Frage zielt darauf ab, dass es keine Methode "Schreiben nach Gehör" gibt. Die Methode heißt "Lesen durch Schreiben" von Reichen und der Hinweis auf die falsche Bezeichnung kommt immer, wenn jemand die Methode von Reichen und das Schreiben lernen mit der Anlauttabelle kritisiert.

Er weiß aber genau, was du meinst.

So vermeidet man das Auseinandersetzen mit der Kritik an der Methode.

Beitrag von „s3g4“ vom 11. Mai 2024 17:44

Zitat von kleiner gruener frosch

s3g4 ... Plattenspielers Frage zielt darauf ab, dass es keine Methode "Schreiben mach Gehör" gibt. Die Methode heißt "Lesen durch Schreiben" von Reichen und der Hinweis auf die falsche Bezeichnung kommt immer, wenn jemand die Methode von Reichen und das Schreiben lernen mit der Anlauttabelle kritisiert.

Er weiß aber genau, was du meinst.

So vermeidet man das Auseinandersetzen mit der Kritik an der Methode.

Danke für die Erklärung. Ich habe das so unter dem Namen von anderen Lehrkräften gehört. Macht diese Methode aber auch nicht besser.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 11. Mai 2024 17:49

Zitat von s3g4

Es gab eine Zeit lang die Unsitte an Grundschule, da durfte eine gewisse Zeit jeder so schreiben wie er meinte es sei richtig. Also eben nach "Gehör". Erst im Anschluss wurde Orthografie eingeführt und vieles was bis dahin geschrieben wurde war eben falsch und wurde bewusst nicht korrigiert.

Die Erklärung wirkt für mich nicht, als hättest du dich näher mit Schriftspracherwerbsforschung und -didaktik beschäftigt, sondern mehr wie eine Übernahme der Simplifizierung und Skandalisierung, die in einigen Medien alle paar Jahre das Sommerloch füllt. Das ist schade in einem Lehrerforum.

Beitrag von „Morse“ vom 11. Mai 2024 17:57

Semi-off-topic wg. "Schreiben nach Gehör":

Weiß jemand von Euch mehr über die Hintergründe der Einführung, also wie es überhaupt dazu kam? (Gerne auch einen Link)

(U.a. interessiert mich dabei, ob auch Lehrer(verbände) Ihren Senf dazu gegeben haben, oder ob das Uni-Pädagogen/Didaktiker und Politiker unter sich ausgemacht haben)

Beitrag von „s3g4“ vom 11. Mai 2024 18:05

Zitat von Plattenspieler

Die Erklärung wirkt für mich nicht, als hättest du dich näher mit Schriftspracherwerbsforschung und -didaktik beschäftigt, sondern mehr wie eine Übernahme der Simplifizierung und Skandalisierung, die in einigen Medien alle paar Jahre das Sommerloch füllt. Das ist schade in einem Lehrerforum.

Ne habe mich nie näher damit beschäftigt und hier einfach das wieder gegeben, was mir meine gym. Kollegin darüber erzählt hat. Mir ist auch das Prinzip dahinter ehrlich gesagt zu 100% egal. Ich fand es aber aus der Erzählung völlig daneben und weltfremd.

Gewundert hat es mich aber nicht, denn in der Pädagogik kommt man ja sehr oft auf Schnappsideen und treibt die dann durchs Dorf, bis der nächste Narr mit neuem Blödsinn um die Ecke kommt.

Beitrag von „Magellan“ vom 11. Mai 2024 18:25

Zitat von Wolfgang Autenrieth

Nebenbei:

Das Gendern war im deutschen Sprachraum bereits im Mittelalter Usus und wurde erst im 19.Jahrhundert - vermutlich auch durch das Wörterbuch der Gebr. Grimm abgeschafft. Bis dahin war es normal, dass - wie in Polen oder Russland (wo jeweils ein "-a" als Suffix dient) - an den Nachnamen der Ehefrau ein "-in" angehängt wurde.

Dazu fällt mir ein, dass im ländlichen Bayern seit jeher (oder schon lange) diese Formen verwendet werden: Die Ehefrau des Herrn Maier heißt "d'Maierin" und die des Herrn Schandl eben "d'Schandlin".

So kenne ich das aus meiner Kindheit (70er).

Edit: also seit jeher 😊

Beitrag von „NRWSchule“ vom 11. Mai 2024 18:28

Zitat von Plattenspieler

Gegen welche - wo kodifizierte - Regel verstößt denn der Glottisschlag beim "Gendern"?

Zum einen verweist das Schulministerium NRW selber auf die amtliche Rechtschreibung:
<https://www.schulministerium.nrw/deutsche-rechtschreibung>

Andererseits gilt §57(4) des Schulgesetzes:

Zitat

Lehrerinnen und Lehrer dürfen in der Schule keine politischen, religiösen, weltanschaulichen oder ähnliche äußere Bekundungen abgeben, die geeignet sind, die Neutralität des Landes gegenüber Schülerinnen und Schülern sowie Eltern oder den politischen, religiösen oder weltanschaulichen Schulfrieden zu gefährden oder zu stören.

Bei intensivem Werben für Gendersprache in der Form, die nicht amtlich anerkannt ist, handelt es sich meiner Auffassung nach um eine politische Bekundung.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 11. Mai 2024 18:32

Zitat von NRWSchule

Bei intensivem Werben für Gendersprache in der Form, die nicht amtlich anerkannt ist, handelt es sich meiner Auffassung nach um eine politische Bekundung.

Hm, gefühlt interpretierst du da zu viel hinein. Es ist keine politische Bekundung.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 11. Mai 2024 18:32

Zitat von s3g4

<https://www.lehrerforen.de/thread/66630-dienstaufsichtsbeschwerde-gegen-referendarin-und-rektorin-wegen-gendern-an-grund/>

Danke für die Erklärung. Ich habe das so unter dem Namen von anderen Lehrkräften gehört. Macht diese Methode aber auch nicht besser.

So vereinfacht wie du die Methode beschreibst, ist sie ja auch nicht.

Beitrag von „Magellan“ vom 11. Mai 2024 18:34

[Zitat von Zauberwald](#)

So vereinfacht wie du die Methode beschreibst, ist sie ja auch nicht.

Aber es reicht doch was er/sie vom Hörensagen kennt... also bitte.



Beitrag von „Djino“ vom 11. Mai 2024 18:36

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Nein, schrieb er nicht.

Vielleicht auch "schrieb sie nicht"?

Schließlich ist sie Freund des generischen Maskulinums.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 11. Mai 2024 18:38

[Zitat von s3g4](#)

Es gab eine Zeit lang die Unsitte an Grundschule, da durfte eine gewisse Zeit jeder so schreiben wie er meinte es sei richtig. Also eben nach "Gehör". Erst im Anschluss wurde Orthografie eingeführt und vieles was bis dahin geschrieben wurde war eben falsch und wurde bewusst nicht korrigiert.

Das ist so nicht richtig. Aber keine Lust, hier didaktische Erklärungen zu schreiben. Wenn man was nicht richtig weiß, sollte man lieber nichts öffentlich schreiben oder sich selbst in das Thema einarbeiten.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 11. Mai 2024 18:41

Zitat von Zauberwald

as ist so nicht richtig. Aber keine Lust, hier didaktische Erklärungen zu schreiben. Wenn man was nicht richtig weiß, sollte man lieber nichts öffentlich schreiben oder sich selbst in das Thema einarbeiten.

Theoretisch stimmt das, was du sagst. In der Praxis wurde die Methode immer wieder nicht sinnvoll eingesetzt und die Fehler der Kinder wurden einfach (bewusst oder wegen zu viel Aufwand der Korrektur) so stehen gelassen. Daher ihr schlechter Ruf.

Notiz: Frosch, denk nachher ans Verschieben. ... Okay, mache ich.

Beitrag von „s3g4“ vom 11. Mai 2024 18:54

Zitat von Zauberwald

Das ist so nicht richtig. Aber keine Lust, hier didaktische Erklärungen zu schreiben. Wenn man was nicht richtig weiß, sollte man lieber nichts öffentlich schreiben oder sich selbst in das Thema einarbeiten.

Ich bin im pseudonym unterwegs und Grundschuldidaktik ist nicht meine Ecke, da muss ich auch keine Ahnung von haben. Daher kann ich hier auch einfach amateurhaft spiegeln 😊
Gleiches wäre bei dir in meinem Fachbereich so (wobei da auch 90% meines Kollegiums nur

Fragezeichen im Gesicht haben :D)

Zitat von kleiner gruener frosch

Theoretisch stimmt das, was du sagst. In der Praxis wurde die Methode immer wieder nicht sinnvoll eingesetzt und die Fehler der Kinder wurden einfach (bewusst oder wegen zu viel Aufwand der Korrektur) so stehen gelassen. Daher ihr schlechter Ruf.

Notiz: Frosch, denk nachher ans Verschieben. ... Okay, mache ich.

Genau das kam halt am Ende an. Gut gemeint reicht bei so Sachen halt nicht. Es mag schon sein, dass hier die Methode nicht richtig angewandt wurde (und die im Ansatz vielleicht ganz toll ist), spielt aber bei dem Ergebnis keine Rolle.

Beitrag von „CDL“ vom 11. Mai 2024 18:54

Zitat von kleiner gruener frosch

Nein, schrieb er nicht.

Er schrieb, dass er "wie in den Naturwissenschaften üblich die generische Form sauber definiere".

Stimmt. Nachdem man allerdings auch in den Geisteswissenschaften gerne mit klaren Definitionen arbeitet, was einem Geisteswissenschaftler bekannt sein dürfte, las sich das für mich eben nicht nach jemandem, dem die Geisteswissenschaften näher bekannt wären.

Beitrag von „CDL“ vom 11. Mai 2024 18:57

Zitat von NRWSchule

Zum einen verweist das Schulministerium NRW selber auf die amtliche Rechtschreibung: <https://www.schulministerium.nrw/deutsche-rechtschreibung>

Andererseits gilt §57(4) des Schulgesetzes:

Bei intensivem Werben für Gendersprache in der Form, die nicht amtlich anerkannt ist, handelt es sich meiner Auffassung nach um eine politische Bekundung.

Und doch sind wir alle am Ende auf das GG vereidigt, welches keineswegs werteneutral wäre oder von uns Werteneutralität verlangen würde, sondern uns vielmehr ein konstantes Eintreten für dessen inhärente Werte, allen voran die Würde des Menschen, abverlangt.

Wenn das letztendlich der Maßstab ist, an dem wir unser Handeln orientieren müssen, dann kann ein Eintreten dafür diejenigen sprachlich sichtbar zu machen, die nicht nur mitgemeint sein wollen, sondern auch explizit angesprochen werden möchten, genau das sein, was wir machen müssen als Lehrkräfte. Nur so können wir sicherstellen nicht nur den Buchstaben irgendwelcher Gesetze gemäß zu handeln, sondern auch tatsächlich dem Geist des GG zu entsprechen, dem wir letztlich als oberste Norm verpflichtet sind.

Diese Art politischer Bekundung, also im Sinne eines Eintretens FÜR die Werte unseres GG ist genau das, was wir als Lehrkräfte nicht nur machen sollten, sondern sogar machen müssen. Als Historiker sollte dir dies bekannt sein.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 11. Mai 2024 18:57

Fehler nur anzustreichen verbessert aber auch nicht die Rechtschreibung.

Was mich an der Kritik der Methode Lesen durch Schreiben sm meisten stört: Dies ist eine Methode zum LESENLERNEN und nicht primär zum Rechtschreibenlernen. Klar, hängt das zusammen. Aber die kritischen Stimmen stellen die Methode doch sehr vereinfacht dar.

Beitrag von „Magellan“ vom 11. Mai 2024 19:02

Zitat von s3g4

Ich bin im pseudonym unterwegs und Grundschuldidaktik ist nicht meine Ecke, da muss ich auch keine Ahnung von haben. Daher kann ich hier auch einfach amateurhaft spiegeln 😊 Gleiches wäre bei dir in meinem Fachbereich so

Ja, aber sie spricht nur, wovon sie Ahnung hat und nicht von deinem Fachbereich.

Du maßt dir da ein Urteil an über etwas, über das du keinerlei Kenntnisse hast, wie du selbst schreibst.

"Worüber du nicht reden kannst, darüber solltest du schweigen" von Wittgenstein.

Beitrag von „s3g4“ vom 11. Mai 2024 19:10

Zitat von Magellan

Ja, aber sie spricht nur, wovon sie Ahnung hat und nicht von deinem Fachbereich.

Du maßt dir da ein Urteil an über etwas, über das du keinerlei Kenntnisse hast, wie du selbst schreibst.

"Worüber du nicht reden kannst, darüber solltest du schweigen" von Wittgenstein.

Nach Zack de la rocha? "Make a move and plead the fifth 'cause ya can't plead the first"? Hmm schwierig.

Ich kann über alles reden, auch wenn ich kein Experte dafür bin. Mein Urteil darüber fußt auf der Einschätzung einer Deutsch-Kollegin. Wenn es sich anders verhält bin ich offen dafür, möchte aber auch keine eigene Recherche dazu machen, weil's mich nicht für mich keinen Mehrwert bieten würde.

Wenn wir hier wirklich nur noch zu Themen antworten können, worüber wir "reden können" wirds bald hier ganz ganz still sein.

Beitrag von „NRWSchule“ vom 11. Mai 2024 20:27

Danke CDL, dass du das Thema Diskriminierung ansprichst. Gendersonderzeichen diskriminieren aktiv beispielsweise Menschen mit einer Leseschwäche, daher spricht sich der Deutsche Blinden- und Sehverband dagegen aus.

Grundsätzlich gibt es auch das Rechtsgut der Verständlichkeit von rechtsrelevanten Texten. Hier gilt es abzuwägen und das tut der Staat mit dem amtlichen Regelwerk. Hieran sollten sich staatliche Einrichtungen orientieren. Warum bitte maßt du dir an, zu beurteilen, dass andere Schreibweisen eine überzeugendere Abwägung liefern?

Beitrag von „kodi“ vom 11. Mai 2024 20:27

Zitat von NRWSchule

Bei intensivem Werben für Gendersprache in der Form, die nicht amtlich anerkannt ist, handelt es sich meiner Auffassung nach um eine politische Bekundung.

Ist doch prima. So hattest du nun diesen Nachmittag eine Beschäftigung.

„Tischin“, „Stuhlin“ und „Plakatin“ finde ich auch großartig. Ich kenne zwar nur Rechtspopulisten, die so reden, aber jede Minute, wo die mit was Unwichtigem abgelenkt sind, ist gut.

Beitrag von „MarieJ“ vom 11. Mai 2024 20:33

Magellan

Das von dir angeführte Wittgenstein-Zitat ist im Zusammenhang mit seinem Tractatus anders zu verstehen als: „Wenn man keine Ahnung hat, einfach mal Klappe halten“.

Auch wenn letzteres gilt, das hat Wittgenstein nicht gemeint, sondern sehr viel Sprachtheoretischeres, Philosophischeres als das o. G., würde aber hier zu weit führen.

Beitrag von „MarieJ“ vom 11. Mai 2024 20:40

Zitat von NRWSchule

Danke CDL, dass du das Thema Diskriminierung ansprichst. Gendersonderzeichen diskriminieren aktiv beispielsweise Menschen mit einer Leseschwäche, daher spricht sich der Deutsche Blinden- und Sehverband dagegen aus.

Grundsätzlich gibt es auch das Rechtsgut der Verständlichkeit von rechtsrelevanten Texten. Hier gilt es abzuwägen und das tut der Staat mit dem amtlichen Regelwerk. Hieran sollten sich staatliche Einrichtungen orientieren. Warum bitte maßt du dir an, zu

beurteilen, dass andere Schreibweisen eine überzeugendere Abwägung liefern?

In diversen Gesetzestexten wird in Form von Nennungen zweier Geschlechter konsequent gegendert. M. E. sind die kürzeren Genderformen verständlicher und effizienter.

Hier ein Beispiel für aktuelle Formulierungen „staatlicher Einrichtungen“

https://recht.nrw.de/lmi/owa/br_bes...N&det_id=643743

Beitrag von „NRWSchule“ vom 11. Mai 2024 20:49

[Zitat von Marie\]](#)

In diversen Gesetzestexten wird in Form von Nennungen zweier Geschlechter konsequent gegendert. M. E. sind die kürzeren Genderformen verständlicher und effizienter.

Hier ein Beispiel für aktuelle Formulierungen „staatlicher Einrichtungen“

https://recht.nrw.de/lmi/owa/br_bes...N&det_id=643743

Die Beidnennung ist ja auch abgedeckt vom amtlichen Regelwerk. Ich verstehde dein Argument nicht. Es geht aktuell nur um Gendersonderzeichen.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 11. Mai 2024 20:49

[Zitat von NRWSchule](#)

Gendersonderzeichen diskriminieren aktiv beispielsweise Menschen mit einer Leseschwäche, daher spricht sich der Deutsche Blinden- und Sehverband dagegen aus.

Ich verstehde ja Intersektionalität und Solidarität, aber dass der Blinden- und Seh[behinderten]verband sich primär aufgrund der Menschen mit Leseschwäche für oder gegen etwas ausspricht, überrascht mich doch.

Beitrag von „NRWSchule“ vom 11. Mai 2024 20:53

Zitat von Plattenspieler

Ich verstehe ja Intersektionalität und Solidarität, aber dass der Blinden- und Seh[behinderten]verband sich primär aufgrund der Menschen mit Leseschwäche für oder gegen etwas ausspricht, überrascht mich doch.

Also es gibt hier im Forum schon einige, die sich für besonders klug halten. Es ist erstaunlich, dass kaum substanzelle Argumente gebracht werden, sondern hauptsächlich Polemik ad hominem verwendet wird.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 11. Mai 2024 21:10

Zitat von s3g4

Ich kann über alles reden, auch wenn ich kein Experte dafür bin. Mein Urteil darüber fußt auf der Einschätzung einer Deutsch-Kollegin. Wenn es sich anders verhält bin ich offen dafür, möchte aber auch keine eigene Recherche dazu machen, weil's mich nicht für mich keinen Mehrwert bieten würde.

Wenn wir hier wirklich nur noch zu Themen antworten können, worüber wir "reden können" wirds bald hier ganz ganz still sein.

Da bin ich einerseits bei Dir, würde andererseits aber gerade bei prüfungs- oder verordnungsrechtlichen Fragen Können vor Rabulistik setzen.

Beitrag von „Seph“ vom 11. Mai 2024 21:11

Zitat von NRWSchule

Also es gibt hier im Forum schon einige, die sich für besonders klug halten. Es ist erstaunlich, dass kaum substanzelle Argumente gebracht werden, sondern

hauptsächlich Polemik ad hominem verwendet wird.

Ein substantielles Argument wäre zum Beispiel die Benennung konkreter Normen, die für den von dir andiskutierten Fall Klarheit darüber bringen, ob die beteiligten Lehrkräfte wirklich Verletzungen von Dienstpflichten begangen haben oder solcher, die Rechtsgrundlage für deren handeln waren. Ich gehe vorab schon einmal davon aus, dass du keine Norm angeben können wirst, die für NRW die Nutzung gendergerechter Sprache in Schule verbietet.

Dafür gibt es aber eine Norm, die explizit anregt, auch in der dienstlichen Kommunikation die sprachliche Gleichbehandlung von Frauen und Männern zu beachten (vgl. §4 Landesgleichstellungsgesetz NRW). Abgesehen von Vordrucken gibt es dazu keine näheren Regelungen, wie das genau zu geschehen hat. In Bezug auf Schule ist die genaue Ausgestaltung derzeit freigestellt.

Beitrag von „CDL“ vom 11. Mai 2024 21:17

Zitat von NRWSchule

Danke CDL, dass du das Thema Diskriminierung ansprichst. Gendersonderzeichen diskriminieren aktiv beispielsweise Menschen mit einer Leseschwäche, daher spricht sich der Deutsche Blinden- und Sehverband dagegen aus.

Grundsätzlich gibt es auch das Rechtsgut der Verständlichkeit von rechtsrelevanten Texten. Hier gilt es abzuwägen und das tut der Staat mit dem amtlichen Regelwerk. Hieran sollten sich staatliche Einrichtungen orientieren. Warum bitte maßt du dir an, zu beurteilen, dass andere Schreibweisen eine überzeugendere Abwägung liefern?

Der DBSV schlägt- basierend auf den aktuellen technischen Möglichkeiten von Sprachausgaben- vor, wenn, dann mit Sternchen zu gendern im Hinblick auf aktuelle Sprachausgabesysteme (die sich wandeln können glücklicherweise), präferiert aber Sprachvarianten, die idealiter sämtliche Geschlechter inkludieren.

Der Verband spricht sich gerade nicht für das von dir präferierte generische Maskulinum vor, da es diesem nicht darum geht eine andere marginalisierte Gruppe weiter zu marginalisieren und sprachlich zu exkludieren, sondern eine Lösung zu suchen, die nicht die Interessen der einen Gruppe gegen die der anderen Gruppe ausspielt. Wir als behinderte Menschen wissen nämlich sehr genau, wie es sich anfühlt wenn lediglich über uns gesprochen wird, statt mit uns oder wir gar echte Teilhabe erfahren würden.

Das generische Maskulinum ist lediglich eine Form fortgesetzter sprachlicher Exkludierung, sei es für nicht- binäre Menschen oder auch zahlreiche Frauen und Mädchen, die sich darüber heutzutage nicht länger abgebildet sehen und fühlen.

Wenn du schon einen Verband heranziehen möchtest, um deinen Standpunkt zu untermauern, dann such dir erstens einen heraus, der tatsächlich deine Position teilt und sprachliche Exklusion gutheißen, solange diese nicht die eigene Person betrifft und setz dich zweitens zunächst einmal mit der tatsächlichen Position dieses Verbandes auseinander. Dann können wir auch gerne noch einmal darüber diskutieren.

Was deinen Einwand mit der Verständlichkeit rechtlicher Texte anbelangt, darf ich dir versichern, dass das größte Problem deren Verständlichkeit betreffend auch bislang nicht im (nicht erfolgten) Gendern zu suchen wäre, sondern in der extrem verdichteten Fachsprache, die auch zahlreiche Akademiker: innen regelmäßig ratlos macht. Gendern als deren größte Herausforderung die Verständlichkeit betreffend darstellen zu wollen ist reichlich absurd, aber selbstredend ein schönes Strohfeuer.

Beitrag von „MarieJ“ vom 11. Mai 2024 21:21

Zitat von NRWSchule

Die Beidnennung ist ja auch abgedeckt vom amtlichen Regelwerk. Ich verstehe dein Argument nicht. Es geht aktuell nur um Gendersonderzeichen.

Da du von „Verständlichkeit“ schriebst, antwortete ich, dass ich die Beidnennung nicht für verständlicher halte als Gendersonderzeichen.

Dass die Beidnennung sowie die Verwendung des / (also: Mitarbeiter/-innen) vom aktuellen Regelwerk abgedeckt sind, ist mir bekannt. Diese Formen halte ich nur für nicht verständlicher, außerdem sind sie nicht umfassend genug.

Aber du wolltest ja gar nicht darüber diskutieren¹¹.

Beitrag von „NRWSchule“ vom 11. Mai 2024 21:23

CDL: Das Schöne am generischen Maskulinum ist, dass es gerade nicht ausschließt. Ist dir der Unterschied zwischen Genus und Sexus bekannt? Bist du der Ansicht, dass "die Person" Männer ausschließt? Hier sind einige Argumente einer Gruppierung (<https://www.linguistik-vs-gendern.de/>):

Zitat

Genus und Sexus

Das Konzept der gendergerechten Sprache basiert auf einer wissenschaftlich nicht haltbaren Vermengung der Kategorien Genus und Sexus. Genus ist eine innersprachliche grammatische Kategorie, Sexus eine außersprachliche, die das biologische Geschlecht einer Person bezeichnet. Wörter wie "die Person", "der Mensch", "das Opfer" zeigen, dass zwischen Genus und Sexus im Deutschen keine durchgängige Korrelation besteht (auch wenn eine solche bei Personenbezeichnungen teilweise zu beobachten ist). Ein Maskulinum wie "Mensch" kann daher eine Frau bezeichnen, das Femininum "Person" einen Mann. Ebenso kann ein generisches Maskulinum wie "Kunden" Menschen jeglichen Geschlechts bezeichnen. Genus und Sexus müssen also nicht gekoppelt sein.

Sprachhistorische Untersuchungen belegen, dass das generische Maskulinum keineswegs (wie Vertreter der Genderlinguistik behaupten) erst in jüngerer Zeit Verwendung fand, als Frauen verstärkt in Männerberufe vordrangen. Bereits im Althochdeutschen finden sich Belege für eine inklusive, also geschlechtsneutrale Verwendung des Maskulinums (Trutkowski/Weiß 2022). Das Deutsche verfügt also bereits seit Jahrhunderten über ein Mittel, geschlechtsneutral zu formulieren. Ein Bedarf für das Erstellen von Neuformen besteht grundsätzlich nicht.

Die deutsche Grammatik ist weder "gerecht" noch "ungerecht" – Gerechtigkeit ist eine ethische Kategorie, die zur Beschreibung grammatischer Strukturen untauglich ist. Dass das generische Maskulinum Frauen (und nichtbinäre Identitäten) „ausschließe“ oder nur „mitmeine“, ist eine Behauptung, die auf einer Fehlinterpretation grammatischer Strukturen basiert (Hackstein 2021).

Als Sprachwissenschaftler und Philologen kritisieren wir ferner, dass an Stelle von sprachsystematischen und sprachlogischen Betrachtungsweisen zunehmend psycholinguistische Studien herangezogen werden, um Veränderungen des Sprachgebrauchs zu legitimieren. Diese Studien liefern keinen belastbaren Beleg dafür, dass generische Maskulina mental vorrangig „Bilder von Männern“ erzeugen. Vielmehr zeigt sich, dass die Kontextbindung, die zur Unterscheidung eines generischen von einem spezifischen Maskulinum entscheidend ist, in solchen Studien in wissenschaftlich unzulässiger Weise ausgeblendet wird. Es kann mithin aufgrund fehlerhafter

Studiendesigns nicht als empirisch gesichert gelten, dass generische Maskulina (Genus) vorrangig im Sinne von „männlich“ (Sexus) gelesen werden (Zifonun 2018, Payr 2022, Kurfer 2022, Hirschberg 2022). Die pauschalisierende Bewertung des generischen Maskulinums als grundsätzlich diskriminierende Sprachform ist auf wissenschaftlicher Basis nicht begründbar.

Auch andere zentrale Thesen der „gendergerechten Sprache“ halten einer wissenschaftlichen Überprüfung nicht stand, etwa die abwegige Behauptung von der angeblichen „Unsichtbarkeit“ der Frau in der deutschen Sprache (Pusch: „Das Deutsche als Männersprache“) oder die These, mit einem Eingriff in sprachliche Strukturen könnten gesellschaftliche Veränderungen bewirkt werden (sprachidealstische Position).

Wir weisen auch darauf hin, dass Gendern zu einer ausgeprägten Sexualisierung der Sprache, also zu einer permanenten Betonung von Geschlechterdifferenzen führt. Daher wird das wichtige Ziel der Geschlechtergerechtigkeit konterkariert und Gendern von einigen Debattenteilnehmern auch als sexistisch bezeichnet (Pollatschek 2020). Im Hinblick auf das angestrebte Ziel – Geschlechtergerechtigkeit – ist Gendern also dysfunktional.

Alles anzeigen

Beitrag von „SwinginPhone“ vom 11. Mai 2024 21:40

Schön, dass man doch immer Experten findet, die die eigenen Ansichten vertreten.

Beitrag von „CDL“ vom 11. Mai 2024 21:42

Ich habe eine Sprache studiert, also bitte erspar es uns beiden, mich über Termini belehren zu wollen, die mir selbstredend bekannt sind. Nachdem die Debatte, die du gerade führst, obgleich du sie gar nicht führen wolltest angeblich, bereits zahlreiche Male geführt wurde in diesem Forum, darf ich dir versichern, dass sämtliche bislang von dir vorgebrachten Argumente schon wiederholt vorgebracht und aus diversen Perspektiven differenziert oder auch entkräftet wurden. Vielleicht liest du erst einmal diese alten Debatten nach, bevor du meinst, es würde etwas ändern, nur weil du die immer selben Argumente noch nicht vorgebracht hast bislang.

Debatten über Gender auf „Genus“ und „Sexus“ reduzieren zu wollen ist nebenbei bemerkt recht armselig. Ich bin mir sicher, dir fällt noch etwas Kreativeres, Originelleres ein, über das zu

diskutieren tatsächlich neu wäre und damit eine andere Betrachtung anstoßen könnte.

Beitrag von „NRWSchule“ vom 11. Mai 2024 21:46

Zitat von MarieJ

Diese Formen halte ich nur für nicht verständlicher, außerdem sind sie nicht umfassend genug.

Das ist deine persönliche Meinung. Als Staatsdiener sollte man sich den Regeln anpassen, die der Staat aufstellt. Der Weg, den du und andere geht, führt in letzter Konsequenz in die Anarchie.

Beitrag von „s3g4“ vom 11. Mai 2024 21:52

Zitat von Bolzbold

Da bin ich einerseits bei Dir, würde andererseits aber gerade bei prüfungs- oder verordnungsrechtlichen Fragen Können vor Rabulistik setzen.

Korrekt, das würde ich auch nicht machen. Da gibt es auch nur sehr sehr wenig Spielraum für Meinungen.

Beitrag von „Seph“ vom 11. Mai 2024 21:53

Zitat von NRWSchule

Das ist deine persönliche Meinung. Als Staatsdiener sollte man sich den Regeln anpassen, die der Staat aufstellt. Der Weg, den du und andere geht, führt in letzter Konsequenz in die Anarchie.

Nochmal: bitte benenne konkrete rechtliche Normen, die die Verwendung von Gendersprache in NRW verbieten, wenn du schon die Behauptung aufstellst, es gäbe solche.

Es sei noch einmal darauf verwiesen, dass es diese nicht gibt, sondern vielmehr eine Norm, die explizit die Abbildung beider Geschlechter in behördlicher Kommunikation verlangt.

Beitrag von „NRWSchule“ vom 11. Mai 2024 22:02

Zitat von Seph

Nochmal: bitte benenne konkrete rechtliche Normen, die die Verwendung von Gendersprache in NRW verbieten, wenn du schon die Behauptung aufstellst, es gäbe solche.

Es sei noch einmal darauf verwiesen, dass es diese nicht gibt, sondern vielmehr eine Norm, die explizit die Abbildung beider Geschlechter in behördlicher Kommunikation verlangt.

Warum fragst du danach, wenn du die Antwort schon weißt? Zum Rat für deutsche Rechtschreibung heißt es (<https://www.rechtschreibrat.com/>):

Zitat

Der Rat für deutsche Rechtschreibung ist ein zwischenstaatliches Gremium, das von den staatlichen Stellen damit betraut wurde, die Einheitlichkeit der Rechtschreibung im deutschen Sprachraum zu bewahren und die Rechtschreibung auf der Grundlage des orthografischen Regelwerks im unerlässlichen Umfang weiterzuentwickeln.

Der Rat ist somit die maßgebende Instanz in Fragen der deutschen Rechtschreibung und gibt mit dem amtlichen Regelwerk das Referenzwerk für die deutsche Rechtschreibung heraus.

Dieser Rat wurde also vom Staat beauftragt. Warum sollte es einen solchen Rat geben, wenn sich staatliche Stellen für dieses amtliche Regelwerk nicht interessieren? Warum sollten SuS irgendeine Art von Rechtschreibung lernen, wenn staatliche Lehrer sich nicht an das amtliche Regelwerk gebunden fühlen?

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 11. Mai 2024 22:05

Zitat von NRWSchule

Als Staatsdiener sollte man sich den Regeln anpassen, die der Staat aufstellt.

Noch einmal: Welche Regeln stellt denn "der Staat" auf? Und wo? Gerade zur Sprechweise mit Glottisschlag bzw. Alternativen dazu?

Beitrag von „Seph“ vom 11. Mai 2024 22:06

Der Rat der deutschen Rechtschreibung gibt Empfehlungen ab, bindend für unser Handeln sind Gesetze, Verordnungen und Erlasse. Und wie gesagt: konkret für NRW gibt es ein Gesetz, welches in Behörden (dazu gehören explizit auch Schulen) die sprachliche Gleichbehandlung von Frauen und Männern in der Kommunikation vorschreibt.

Die von dir weiter oben propagierte Beibehaltung des generischen Maskulinums würde insofern viel eher eine Dienstpflichtverletzung begründen, als die Verwendung gendergerechter Sprache, die explizit nicht verboten ist.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 11. Mai 2024 22:06

Zitat von NRWSchule

Warum fragst du danach, wenn du die Antwort schon weißt? Zum Rat für deutsche Rechtschreibung heißt es (<https://www.rechtschreibrat.com/>):

Dieser Rat wurde also vom Staat beauftragt. Warum sollte es einen solchen Rat geben, wenn sich staatliche Stellen für dieses amtliche Regelwerk nicht interessieren? Warum sollten SuS irgendeine Art von Rechtschreibung lernen, wenn staatliche Lehrer sich nicht an das amtliche Regelwerk gebunden fühlen?

Es gibt hier auch Kollegen, die noch die alte Rechtschreibung verwenden (daß). Sollen die auch direkt dienstrechtlich abgestraft werden oder haben wir und der Dienstherr vielleicht wichtigeres zu tun, als sich um so etwas Unwichtiges zu kümmern?

Wer wegen sowsas eine Dienstaufsichtsbeschwerde einreicht, kann m. E. nicht alle Tassen im Schrank haben.

Hoffentlich hat der Dienstherr angemessen reagiert!

Beitrag von „Djino“ vom 11. Mai 2024 22:08

Zitat von NRWSchule

Als Staatsdiener sollte man sich den Regeln anpassen, die der Staat aufstellt. Der Weg, den du und andere geht, führt in letzter Konsequenz in die Anarchie.

Ist den Foristinnen eigentlich bewusst, dass es seit 1933 in Deutschland eine "Speiseeis-Verordnung" gibt? Und außerdem eine Speiseeisfachkraftausbildungsverordnung? [Bei der Namensgebung hat bestimmt keine an Lesbarkeit oder Verständlichkeit gedacht...]

Die "Leitsätze für Speiseeis" legen zum Beispiel fest:

"2.2.2 Speiseeis mit Vanille und Speiseeis mit Vanillegeschmack

2.2.2.1 Vanilleeis

erhält den Vanillegeschmack ausschließlich durch gemahlene Vanilleschoten, Vanillemark, Vanilleextrakt und/oder natürliches Vanillearoma. Der Vanillegeschmack ist deutlich wahrnehmbar.

Vanilleeis wird unter Verwendung von Milchfett und/oder mit pflanzlichen Fetten hergestellt. In der handwerklichen Produktion wird vorwiegend nur Milchfett eingesetzt.

Bei ausschließlicher Verwendung von Milchfett und bei entsprechendem Mindestmilchfettgehalt kann die jeweilige, in Nummer 2.1.1 genannte Speiseeissorte, ergänzt werden, z. B. Vanillecremeeis, Vanillerahmeis, Vanillemilcheis oder Vanilleeiskrem.

Wird „Vanille“ ausgelobt und/oder eine Vanillefrucht oder Vanilleblüte abgebildet, werden ausschließlich gemahlene Vanilleschoten, Vanillemark, Vanilleextrakt und/oder natürliches Vanillearoma eingesetzt.

Wird auf eine bestimmte geografische Herkunft der Vanille hingewiesen, wie z. B. bei BourbonVanille, so stammt die Vanille vollständig daher.

2.2.2.2 Eis mit Vanillegeschmack [...]"

Gerade während der Sommerferien wird die eine oder andere Lehrkraft wieder damit experimentieren, eigenes Speiseeis herstellen zu wollen. Man sollte dringend darauf achten, die Regeln, die der Staat hier aufgestellt hat, zu beachten. Ansonsten führt dies zur "Eis-Anarchie".

Beitrag von „NRWSchule“ vom 11. Mai 2024 22:11

Zitat von Seph

Der Rat der deutschen Rechtschreibung gibt Empfehlungen ab, bindend für unser Handeln sind Gesetze, Verordnungen und Erlasse. Und wie gesagt: konkret für NRW gibt es ein Gesetz, welches in Behörden (dazu gehören explizit auch Schulen) die sprachliche Gleichbehandlung von Frauen und Männern in der Kommunikation vorschreibt.

Die von dir weiter oben propagierte Beibehaltung des generischen Maskulinums würde insofern viel eher eine Dienstpflichtverletzung begründen, als die Verwendung gendergerechter Sprache, die explizit nicht verboten ist.

Wenn ich das generische Maskulinum wie von mir beschrieben definiere, behandle ich automatisch alle Geschlechter gleich. Wie außerdem erwähnt, beruft sich das Schulministerium NRW explizit auf die amtliche Rechtschreibung. Das soll natürlich eine Lenkungswirkung haben. Du kannst auch nicht einfach mit Grundschülern Arabisch sprechen.

Beitrag von „NRWSchule“ vom 11. Mai 2024 22:12

Zitat von Sissymaus

Es gibt hier auch Kollegen, die noch die alte Rechtschreibung verwenden (daß). Sollen die auch direkt dienstrechtlich abgestraft werden oder haben wir und der Dienstherr vielleicht wichtigeres zu tun, als sich um so etwas Unwichtiges zu kümmern?

Wer wegen sowsas eine Dienstaufsichtsbeschwerde einreicht, kann m. E. nicht alle Tassen im Schrank haben.

Hoffentlich hat der Dienstherr angemessen reagiert!

Mit einem "daß" setze ich kein politisches Statement und störe nicht den Schulfrieden.

Beitrag von „Djino“ vom 11. Mai 2024 22:18

Zitat von NRWSchule

störe nicht den Schulfrieden

DAS ist also des Pudels Kern!



Gendergerechtigkeit stört den Schulfrieden.

Beitrag von „NRWSchule“ vom 11. Mai 2024 22:20

Zitat von Djino

DAS ist also des Pudels Kern!



Gendergerechtigkeit stört den Schulfrieden.

Gendern mit Sonderzeichen tut es. Vielleicht ist dir entgangen, wie polarisierend das Thema ist. Wenn es so klar wäre, dass sich die Inklusion der FLINTA*s sprachlich darstellen müsste, gäbe es nicht diese emotionalen Diskussionen.

Beitrag von „Magellan“ vom 11. Mai 2024 22:23

Der/die einzige, die sich hier echauffiert, bist du. Alle andren mahnen zur Entspannung.

Beitrag von „NRWSchule“ vom 11. Mai 2024 22:26

Zitat von Magellan

Der einzige, die sich hier echauffiert, bist du. Alle andren mahnen zur Entspannung.

Wo echauffiere ich mich? Ich argumentiere.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 11. Mai 2024 22:35

Zitat von Djino

Ist den Foristinnen eigentlich bewusst, dass es seit 1933 in Deutschland eine "Speiseeis-Verordnung" gibt? Und außerdem eine Speiseeisfachkraftausbildungsverordnung? [Bei der Namensgebung hat bestimmt keine an Lesbarkeit oder Verständlichkeit gedacht

hüstel ☺

Beitrag von „MarieJ“ vom 11. Mai 2024 22:40

Zitat von NRWSchule

Das ist deine persönliche Meinung. Als Staatsdiener sollte man sich den Regeln anpassen, die der Staat aufstellt. Der Weg, den du und andere geht, führt in letzter Konsequenz in die Anarchie.

Na, so wie du schreibst, ist's ja nicht grade grammatisch korrekt ☺.

Als Staatsdienerin pflege ich sehr genau auf Korrektheit bei Orthografie und Zeichensetzung zu achten. Lediglich beim Gendern halte ich mich nicht an die aktuell geltenden Rechtschreibregeln. Mit „Anarchie“ hat das herzlich wenig zu tun, aber das weißt du als Geisteswissenschaftler:in ja bestimmt.

Aus der offiziellen Erklärung des Rechtschreibrates:
<https://www.rechtschreibrat.com/geschlechterge...vom-15-12-2023/>

„ ...

In den höheren Schulstufen können dann auch die Entwicklungen der geschriebenen Sprache der letzten Jahre mit den Sonderzeichen im Wortinnern und zwischen Wörtern zur Kennzeichnung einer geschlechtsübergreifenden Schreibintention thematisiert und reflektiert werden. Vorgaben für die Bewertungspraxis liegen in der Zuständigkeit der Schulpolitik und obliegen nicht dem Rat für deutsche Rechtschreibung. Ob in diesem Sinne ggf. eine „rezeptive Toleranz“ als eine schulpolitische Handlungsoption zu betrachten ist, obliegt ebenfalls den verantwortlichen staatlichen Stellen.

Der Rat für deutsche Rechtschreibung wird die weitere Schreibentwicklung beobachten, denn geschlechtergerechte Schreibung ist aufgrund des gesellschaftlichen Wandels und der Schreibentwicklung noch im Fluss. ...“

Beitrag von „Palim“ vom 11. Mai 2024 22:41

Zitat von NRWSchule

Wenn **ich** das generische Maskulinum wie von mir beschrieben definiere

Wenn du das generische Maskulinum für **dich** definierst, verliert es das Generische.

Beitrag von „s3g4“ vom 11. Mai 2024 22:46

Zitat von Sissymaus

Es gibt hier auch Kollegen, die noch die alte Rechtschreibung verwenden (daß). Sollen die auch direkt dienstrechtlich abgestraft werden oder haben wir und der Dienstherr vielleicht wichtigeres zu tun, als sich um so etwas Unwichtiges zu kümmern?

Was ist mit denen (wie mir), die weder alte noch neue Rechtschreibung beherrschen?

Aus dem Amt entfernen wird wieder hl das beste sein.

Wenn wir bei Lesbarkeit sind. Es müsste sich unbedingt jemand mal um das Patentrecht kümmern. Patentschriften sind das schlimmste, was ich je lesen musste.

Beitrag von „NRWSchule“ vom 11. Mai 2024 22:46

Zitat von MarieJ

In den höheren Schulstufen

Gewiss hast du mitbekommen, dass es aktuell um Grundschulen geht.

Beitrag von „CDL“ vom 11. Mai 2024 23:04

Zitat von NRWSchule

Gewiss hast du mitbekommen, dass es aktuell um Grundschulen geht.

Du meinst, du würdest dafür plädieren in der Grundschule das generische Maskulinum zu verwenden, wohingegen danach dann gegentert werden dürfe? Oder ist der Verweis auf Schulstufen am Ende gar nicht relevant für die Debatte, um die es dir tatsächlich nicht geht, also die Debatte ~~ums Gendern, die du nicht führen möchtest~~ um die Vorstellungen von Anwärterin X im Jahre 2021?

Ich frage mich ja seit Seite 1, welche Phantasien über die Vorstellungen und Haltungen einer Anwärterin von vor drei Jahren du haben könntest, die diesen phänomenal- neuen Thread erforderlich gemacht haben, in dem es stattdessen kurioserweise beständig bei dir um das Thema geht, über das du doch eigentlich gar nicht diskutieren wolltest..

Beitrag von „NRWSchule“ vom 11. Mai 2024 23:14

Zitat von CDL

Du meinst, du würdest dafür plädieren in der Grundschule das generische Maskulinum zu verwenden, wohingegen danach dann gegentert werden dürfe?

Um es noch einmal klarzustellen: Ich halte es für angemessen, wenn Staatsdiener sich an Regeln halten und den Schulfrieden nicht gefährden. Gerade bei kleineren Kindern sollte man

sensibel sein. Jeder Mensch hat übrigens die gleichen Rechte, FLINTA*s, aber eben auch Cis-Männer. Wir sollten schauen, dass wir zu einem gesellschaftlichen Kompromiss in dieser Frage finden.

Beitrag von „CDL“ vom 11. Mai 2024 23:24

Zitat von NRWSchule

Um es noch einmal klarzustellen: Ich halte es für angemessen, wenn Staatsdiener sich an Regeln halten und den Schulfrieden nicht gefährden. Gerade bei kleineren Kindern sollte man sensibel sein. Jeder Mensch hat übrigens die gleichen Rechte, FLINTA*s, aber eben auch Cis-Männer. Wir sollten schauen, dass wir zu einem gesellschaftlichen Kompromiss in dieser Frage finden.

Gendern gefährdet den Schulfrieden nicht.

Staatsdiener sind keine Marionetten, die ihre Pflicht zu eigenständigem, kritischen Denken mit dem Dienst eid abgegeben hätten- im Gegenteil.

Auch Kinder im Grundschulalter verwenden in vielen Fällen bereits problemlos sprachliche Formen, die deutlich inklusiver sind, als das generische Maskulinum heutzutage noch wahrgenommen wird. Schließlich wachsen sie nicht unter isolierten Laborbedingungen auf, sondern haben (viel zu) häufig bereits im Grundschulalter regelmäßigen Zugang zu Smartphones, Tablets und sozialen Netzwerken, bekommen mit, wie manche Jugendliche oder auch Influencer sich ausdrücken und imitieren das. Schon meine Fünftklässler kommen bei mir an und verwenden teilweise gegenderte Formen, wie ich in diesem Forum vor kurzem erst dargelegt habe.

Einen Kompromiss zu finden bedeutet mitnichten, dass das generische Maskulinum sich durchsetzen müsste.

Beitrag von „NRWSchule“ vom 11. Mai 2024 23:51

Zitat von CDL

Einen Kompromiss zu finden bedeutet mitnichten, dass das generische Maskulinum sich durchsetzen müsste.

Da hast du durchaus recht. Aber die Alternative, nur noch Gendersterne, ist ebenfalls kein Kompromiss. Ich sehe zwei Möglichkeiten:

1. Die Sprachgemeinschaft teilt sich, es gibt Einrichtungen (z.B. Schulen) mit Genderzeichen und Einrichtungen ohne.
 2. Die Sprache wird demokratisch aufgeteilt gemäß der Präferenzen der Rezipienten und Sprecher. Wenn es 10% der Menschen wichtig ist, dass Gendersterne genutzt werden, dann enthalten 10% der Sätze in offiziellen staatlichen Texten Gendersterne. So oder so ähnlich.
-

Beitrag von „Alacrity“ vom 11. Mai 2024 23:57

Zitat von Seph

Die von dir weiter oben propagierte Beibehaltung des generischen Maskulinums würde insofern viel eher eine Dienstpflichtverletzung begründen, als die Verwendung gendergerechter Sprache, die explizit nicht verboten ist.

Das wird den Beschwerdeführern oder den Beschwerdeführerinnen oder dem Beschwerdeführer und der Beschwerdeführerin oder dem Beschwerdeführer und den Beschwerdeführerinnen oder den Beschwerdeführern und der Beschwerdeführerin oder den Beschwerdeführern und den Beschwerdeführerinnen vielleicht nicht klar gewesen sein, dass das generische Maskulinum verboten ist.

Beitrag von „Palim“ vom 12. Mai 2024 00:30

Zitat von NRWSchule

Um es noch einmal klarzustellen: Ich halte es für angemessen, wenn Staatsdiener sich an Regeln halten und den Schulfrieden nicht gefährden.

Ich halte es für angemessen, wenn dazu nicht irgendjemand irgendwelche Regeln aufstellen kann.

Wenn ich die Regel aufstellen würde, dass Lehrkräfte immer mittwochs karierte Hosen tragen sollten, ein Frühstück mit Kiwi benötigen und im Unterricht nur mit der linken Hand schreiben, ist die Missachtung keine Dienstpflichtverletzung.

Bleibt also noch immer die Frage, gegen welche Regel das Gendern 2021 verstoßen hätte.

Beitrag von „CDL“ vom 12. Mai 2024 00:35

Zitat von NRWSchule

Da hast du durchaus recht. Aber die Alternative, nur noch Gendersterne, ist ebenfalls kein Kompromiss. Ich sehe zwei Möglichkeiten:

1. Die Sprachgemeinschaft teilt sich, es gibt Einrichtungen (z.B. Schulen) mit Genderzeichen und Einrichtungen ohne.
2. Die Sprache wird demokratisch aufgeteilt gemäß der Präferenzen der Rezipienten und Sprecher. Wenn es 10% der Menschen wichtig ist, dass Gendersterne genutzt werden, dann enthalten 10% der Sätze in offiziellen staatlichen Texten Gendersterne. So oder so ähnlich.

Möglichkeit 3. Sprache wandelt sich kontinuierlich und findet insofern vielleicht dort, wo diese bislang fehlen einfach neue, geeignete Formen, die dieses Kommunikationsbedürfnis mit auszudrücken vermögen.

Möglichkeit 4: Wir ändern uns gesamtgesellschaftlich ausreichend, um an diversen Stellen nicht Exklusion zur Basis unseres Handelns machen zu wollen, sondern echte Teilhabe- insbesondere im Umgang mit marginalisierten Gruppen.

Oder irgendeine ganz andere Variante, an die keiner von uns aktuell denkt.

Das wird sich auch weiterhin langsam entwickeln genau so, wie wir das gesellschaftlich und sprachlich benötigen.